

Ein spezieller Laufsteg - Spiel in meinem Alltag

Ich habe eine halbe Stunde Zeit alle meine Schuhe aus dem Schrank zu räumen und zu einer Parade auf die Teppichfließen im Flur zu stellen.

Die Schuhe passen nicht auf den Gang. Es sind zu viele.

Also Teppichfließen anlegen,

dabei entdecke ich, dass die abseits aufeinander liegenden Tretfords voller Motteneier sind. Igitt.

Also keine Verlängerung des Schuhganges. Blick auf die Uhr. Doch! Ich roll die Maden auf den Fließen weg. Sch... Spiel...

„Es ist von vornherein kein Spiel, wenn ich eine enge zeitliche Begrenzung habe“, sagt die Stimme.

Also dann lieber nicht spielen.

Oder gerade mit der knappen Zeit spielen. Ausprobieren.

Befreiung der Schuhe.

Und wo bleibt der Spaß? Das selbstvergessene sich Vertiefen, das ich so liebe beim Spiel?

Zählen. Es sind tatsächlich 35 Paar. 35.

„Die deutsche Frau besitzt durchschnittlich 20 Paar Schuhe, der Mann 8“.

Das ist bei uns anders – auch beim Mann.

Einige Schuhe hatte ich vergessen. Einige sind einfach Theaterschuhe.

Also taugen nur für Auftritte in Rolle. Andere habe ich von Freundin geschenkt bekommen, sie sind nicht mein Stil – aber schön.

Manche Latschen sollte ich jetzt wirklich endlich mal wegwerfen. Gehört das zum Spiel oder verdirbt mir der Gedanke das Spiel?

Hochhackige weiße Stiefel zum Beispiel.

Soll ich zur Demo mal wieder die große Trommel auf dem Schuhschrank ausführen?

Trau ich mich das?

Noch einen Tag kann ich sie liegenlassen, die Parade.

Ein Laufsteg besonderer Art.

Regel: immer wenn ich vorbei gehe, drei Schuhpositionen verändern.

Oder aus 2 m Höhe fallen lassen.

Und immer mal ein Foto.

Erinnerung an Mutters Schuhschrank und Anproben ihrer Stöckelschuhe.

Stolpern und dabei aus den Spitzen heraus glitschen, die Absätze fast umknicken. Gefährlich.

Damals nannte man sie noch nicht high heels.

Welche 20 Paar Schuhe (deutsche Durchschnittsfrau) möchte ich mitnehmen in den Himmel?

Die anderen können sowieso weg. So Bühnentauglich sie auch sein mögen.